

Möhlin-Jet macht den Unterschied

- Wie der Wind das Wetter am Hochrhein beeinflusst
- Sonne in Schwörstadt, Nebel in Bad Säckingen



VON HELMUT KOHLER
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Bad Säckingen - Der Möhlin-Jet macht den Unterschied: Auch am Dienstag blies der aus dem Fricktal kommende Südostwind und sorgte für völlig unterschiedliche Wetterverhältnisse am Hochrhein: Während Bad Säckingen unter einer grauen Hochnebeldecke verschwand, herrschte nur wenige Kilometer weiter westlich herrlicher Sonnenschein.

Die Zahlen dazu hat Wetterexperte Helmut Kohler, der Wetterstationen in Bad Säckingen, Schwörstadt und Rheinfelden betreut. „Am Montag hatten wir in Schwörstadt sieben Stunden Sonnenschein, nur etwa fünf Kilometer entfernt von Brennet-Bad Säckingen den Hochrhein entlang bis zum Bodensee kam die Sonne überhaupt nicht zum Vorschein“, so Kohler.

Auch extrem: Während in Schwörstadt in der sternklaren Nacht die Temperatur auf minus 4,3 Grad Celsius sank, lag die Temperatur unter der Hochnebeldecke in Bad Säckingen zur gleichen Zeit bei gerade einmal 0 Grad.

Das Phänomen

Aufgrund des Windphänomens „Möhlin-Jet“ wird die Region westlich von Wallbach von der Natur in Sachen Wetter begünstigt. In den Wintermonaten November bis Februar kommt das Gebiet Schwörstadt bis Basel zu doppelt so vielen Sonnenstunden wie das Schweizer Mittelland und der Jura-Südfuß.

Bei winterlichen Hochdrucklagen mit einer Hochnebelgrenze unter 1000 Metern und Höhenwinden aus Süden oder Süd-Westen haben wir in Schwörstadt und rheinabwärts bis Basel schon von früh morgens strahlenden Sonnenschein, während rund fünf Kilometer östlich rheinaufwärts von Bad Säckingen bis oft zum Bodensee den ganzen Tag die Hochnebeldecke nicht aufreißt.

Bei solchen Wetterlagen sammelt sich im Becken des Schweizer Mittellandes Kaltluft an und das Mittelland liegt unter einer Hochnebeldecke. Wenn das Becken voll ist, beginnt die kalte Luft durch die niedrigste Stelle, nämlich das Aaretal, abzufließen und strömt weiter dem Rhein entlang nach Westen. Zwischen Frick und Zeiningen fließt über den niederen Tafeljura ebenfalls Kaltluft aus dem Mittelland ins Rheintal.

Aus dem Wind wird ein Jet

Die beiden Luftströme vereinen sich und zwängen sich durch den Engpass zwischen dem Eggberg oberhalb Bad Säckingen und dem Zeiningenberg. Auf Grund dieser Engstelle wird die Luftbewegung gebündelt und beschleunigt. Aus dem Wind wird ein Jet, der sich dann nach Nordwesten über den Din-



Die Luftaufnahme zeigt, wie Wehr von der Sonne verwöhnt wird und dort wunderschönes Herbstwetter herrscht. Über dem Hotzenwald dagegen hängt eine geschlossene Hochnebeldecke, die entlang des Hochrheins bis zum Bodensee reicht. Im Hintergrund ist die Dampfwolke des Atomkraftwerks Leibstadt zu erkennen. ARCHIVBILD: ERICH MEYER



Auch die Gemeinde Schwörstadt im Kreis Lörrach profitiert regelmäßig vom Möhlin-Jet. Das Bild zeigt den Ortskern mit Kirche bei strahlendem Sonnenschein, während im Osten die Hochnebeldecke über Brennet und Bad Säckingen liegt. ARCHIVBILD: HELMUT KOHLER



Gerade beim Sonnenaufgang zeigt sich die scharfe Hochnebelgrenze zwischen Bad Säckingen und Wehr-Brennet. BILD: HELMUT KOHLER

kerberg davonmacht. Ein kleiner Strom weht den Rhein entlang weiter Richtung Basel.

Mit auffälliger Häufigkeit löst sich der Nebel, der mit der Kaltluft aus dem

Mittelland kam, östlich von Möhlin auf. Über dem Möhliner Feld sind manchmal noch Nebelzungen sichtbar, die in der Stromlinie des Jets liegen. Westlich des Möhlin-Jets Richtung Basel ist

Woher kommt der Name?

Benannt ist das Wetterphänomen nach der Ortschaft Möhlin im Kanton Aargau. Zwischen dem Eikerberg in der Schweiz und dem Eggberg bei Bad Säckingen wird die ausströmende Kaltluft aufgrund der topographischen Verengung beschleunigt und erreicht im Bereich um Möhlin die höchste Windgeschwindigkeit. Der aus dem Fricktal kommende Südostwind sorgt dafür, dass sich im Winter am Hochrhein im Raum Basel bis nach Schwörstadt keine geschlossene Nebeldecke bildet.

Das sehen Sie zusätzlich online



Ein Zeitraffer-Video vom Möhlin-Jet zum Sonnenaufgang können Sie im Internet anschauen:
www.sk.de/11024955

der Himmel hingegen klar. Trotz einer Studie aus dem Jahr 1981 ist es bis jetzt nicht genau geklärt, weshalb sich der Nebel im Bereich des Möhlin-Jets auflöst. Eine große Rolle spielt sicher die Erwärmung der Luft, durch das Absinken auf der Juranordseite erwärmen sich die Luftmassen. In warmer Luft löst sich der Nebel auf oder kann sich gar nicht bilden. Obwohl noch nicht alle Zusammenhänge geklärt sind, steht eines fest: Der Möhlin-Jet ist ein wichtiger und willkommener Faktor für das überdurchschnittlich schöne Winterwetter in der Region am Hochrhein.